

vetmeduni

Jahresbericht 2021
Veterinärmedizinische
Universität Wien

Universität	Studium	Forschung	Tierspital
4 Statements: Petra Winter, Johannes Khinast, Manuela Raith	12 Statements: Leonida Fusani, Sabine Hammer, Anja Joachim, Marlene Colbow	18 Statements: Otto Doblhoff-Dier, Armin Saalmüller, Mathias Müller	34 Statements: Jürgen Rehage, Jörg Aurich, Michael Hess
5 Universität	13 Studierende	19 Forschung	36 Ausbildungspro- gramme „Residency“
6 Standorte	14 Kurzmeldungen Studium 2021	20 Aktuelle Forschungsprojekte	37 Universitätskliniken
8 Kurzmeldungen Universität 2021	16 Studienabschlüsse	26 Forschungsprojekte im Überblick	38 Baufortschritt Kleintierklinik NEU
10 Neue Professuren		31 Wissenschafts- kommunikation	
		32 Kurzmeldungen Forschung 2021	

Universität





Petra Winter
Rektorin

Unsere Universität schaut 2021 erneut auf ein sehr erfreuliches Jahr zurück. Ob Ausbau der Digitalisierung oder Infrastruktur: Unsere Mitarbeiter:innen haben Großartiges geleistet, um die Zukunftsfähigkeit der Vetmeduni in Lehre und Forschung sowie den klinischen Betrieb voranzutreiben. Einen großen Dank dafür! Ich freue mich über alle neuen Mitarbeiter:innen und heiße sie herzlich willkommen. Dank der neuen Leistungsvereinbarung mit dem Bundesministerium für Bildung, Forschung und Wissenschaft ist der Unibetrieb für die nächsten drei Jahre basisfinanziert und die Vetmeduni Partnerin der österreichweiten Uni-Med-Impuls-2030-Initiative. Damit intensivieren wir unsere Forschung im Sinne des One-Health-Ansatzes und erweitern den Ausbildungsbetrieb in Tirol.



Johannes Khinast
Vorsitzender des Universitätsrats

Die Vetmeduni blickt auf ein weiteres herausforderndes Jahr zurück. Die Corona-Pandemie ist nach wie vor im universitären Alltag präsent und zwingt uns zu einem nachhaltigen Umdenken in vielen Bereichen. Die Vetmeduni hat darauf umfassend reagiert und eine langfristige Strategie zur zukünftigen Hybridlehre vorgelegt, die auch in Zukunft Lehre und Forschung auf internationalem Spitzenniveau gewährleisten wird. Weiters wurde mit der vermehrten Exzellenzförderung im Drittmittelbereich ein wichtiger Faktor für eine Platzierung im internationalen universitären Spitzenfeld weiter gestärkt. Dies wird eindrucksvoll durch den achten Platz im internationalen Shanghai Global Ranking demonstriert.

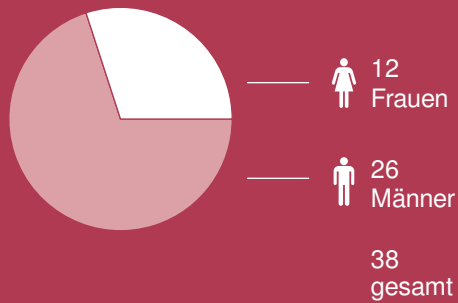


Manuela Raith
Vizerektorin für Ressourcen
und Digitalisierung

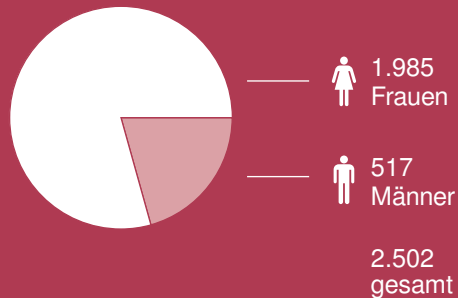
Ich freue mich sehr, dass es unserer Universität gelungen ist, über die Leistungsvereinbarungsperiode 2019 bis 2021 bei Umsetzung der vereinbarten Ziele ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen. An dieser Stelle möchte ich allen Mitarbeiter:innen meinen besonderen Dank für den Zusammenhalt und ihr außergewöhnliches Engagement aussprechen. 2021 konnten unter anderem eine neue Röntgenanlage für Pferde und ein neuer Computertomograph aus den Zusatzmitteln für Investitionen in die Forschungs- und Klinikeninfrastruktur in Betrieb genommen werden. Besonders freut es mich, dass wir 2021 unter „hochschuleundfamilie“ rezertifiziert wurden. Die Vereinbarkeit von Beruf bzw. Studium und Familie wird dadurch mit Aktivitäten in verschiedenen Bereichen unterstützt.

Universität

PROFESSOR:INNEN

WISSENSCHAFTLICHE
MITARBEITER:INNEN

STUDIERENDE

ALLGEMEINES
PERSONAL

MITARBEITER:INNEN

1.467



STUDIERENDE

2.502



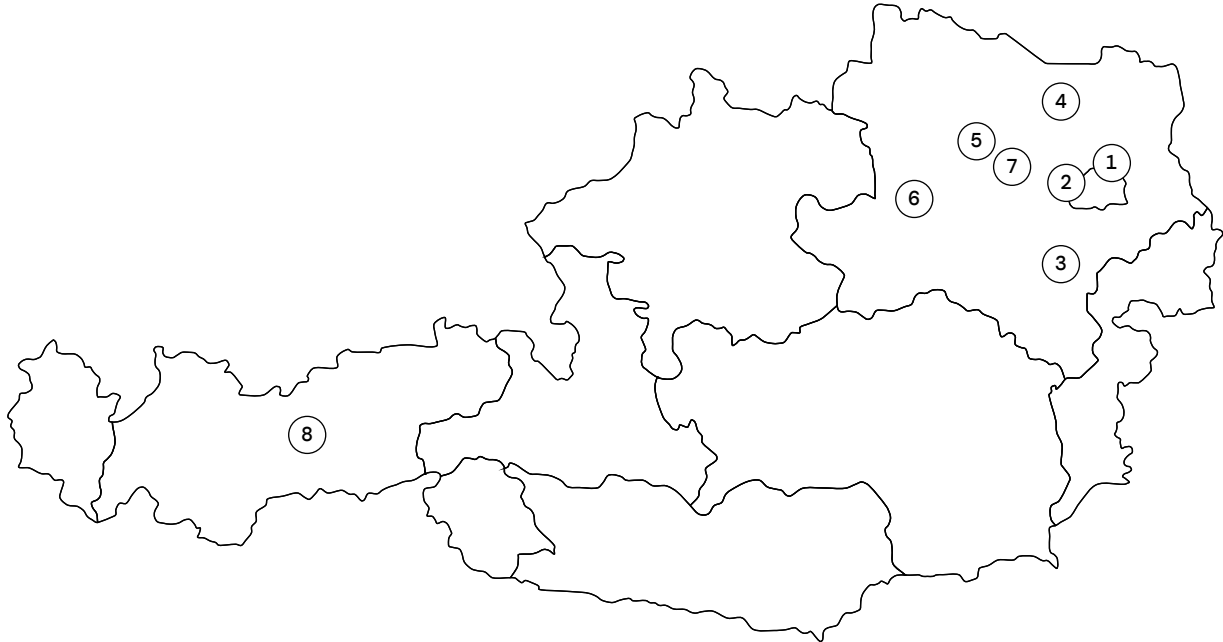
TIERPATIENTEN

47.680

Gesamt (ordentlich und außerordentlich)

Gesamt (Zahlen exkl. Nutzgeflügel und Besuche im Rahmen der Bestandsbetreuung)

Standorte



①

Vetmeduni Campus,
Floridsdorf, Wien

②

Forschungsinstitut für Wild-
tierkunde und Ökologie (FIWI),
Konrad-Lorenz-Institut für
Vergleichende Verhaltens-
forschung (KLIVV),
Ottakring, Wien

③

VetFarm
Kremesberg, Pottenstein,
Niederösterreich

- Hof Rehgras, Furth/Triesting
- Haidlhof, Bad Vöslau
- Hof Medau, Berndorf

④

Wolf Science Center (WSC),
Ernstbrunn, Niederösterreich

⑤

Außenstelle der Österreichischen
Vogelwarte (AOC), Seebarn/
Grafenwörth, Niederösterreich

⑥

Reproduction Center Wieselburg (RCW),
Wieselburg, Niederösterreich

⑦

Interuniversitäres Department
für Agrarbiotechnologie, (IFA Tulln,
Niederösterreich), gemeinsam mit
Universität für Bodenkultur Wien
und Technischer Universität Wien

⑧

Außenstelle „Der Wiederkäuer im
Alpenraum“, Innsbruck, Tirol



EMAS-Zertifizierung

Die Schwerpunkte des EMAS-Audits (Eco-Management and Audit Scheme) lagen anlässlich der Rezertifizierung unter anderem in den Bereichen der Bildgebenden Diagnostik, der Universitätsklinik für Wiederkäuer, der VetFarm sowie dem Campus Management. 2021 konnten die Vetmeduni-Außenstellen FIWI und KLIVV sowie die VetFarm erfolgreich in das EMAS-Umweltmanagementsystem eingegliedert werden. Es gelang, zahlreiche Projekte und Maßnahmen im Sinne der Nachhaltigkeit campusweit umzusetzen: zum Beispiel Begrünung der Parkdeckmauer, Pflege von Insektenblumenwiesen und Totholzhaufen, Installation einer Fahrradreparatursäule, Umrüstung der Außenbeleuchtung am Campus sowie der Innenbeleuchtung der Bibliothek auf LED-Leuchtmittel.

Hochschule und Familie: Rezertifizierung

Nach einem positiven Auditierungsprozess im Herbst 2021 wurde der Veterinärmedizinischen Universität Wien für weitere drei Jahre das Zertifikat „hochschuleundfamilie“ verliehen. Für das neuerliche Audit entwickelte die Vetmeduni weitere, umfangreiche Maßnahmen mit dem Ziel, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Studium noch besser zu unterstützen. Denn im Gegensatz zu vielen anderen Auszeichnungen ist das Audit „Hochschule und Familie“ keine Momentaufnahme, sondern steht für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess, der durch ein spezialisiertes Beratungsunternehmen begleitet wird.

Nachhaltigkeitsbeirat beschlossen

In Forschung, Lehre, Wissensaustausch und Universitätsmanagement übernimmt die Vetmeduni Verantwortung für nachhaltiges Handeln. Mit Sommer 2021 beschloss das Rektorat die Einrichtung des Nachhaltigkeitsbeirats als beratendes Gremium. Übergreifendes Ziel ist es, eine nachhaltige Entwicklung in den Bereichen Lehre und Forschung zu fördern und mit dem Nachhaltigkeitskonzept des Campus im Rahmen der EMAS-Zertifizierung abzustimmen.

Erfolgreicher Abschluss für VetWoman und VetTalents

Mit dem Ziel, vielversprechende Talente in ihrer wissenschaftlichen Karriereentwicklung zu fördern, initiierte die Vetmeduni im Jahr 2020 das Frauenförderprogramm VetWoman sowie das Förderprogramm VetTalents. Im Oktober 2021 fand die Abschlussveranstaltung für beide Coaching-Formate statt. Highlights der Programme waren sogenannte Research-Mentoring-Aktivitäten sowie Kamingsgespräche, bei denen sich die Teilnehmerinnen mit Role Models über erfolgreiche Karrierewege austauschten: 2021 war Doris Schmidauer, selbstständige Unternehmensberaterin mit langjähriger Erfahrung in der Politik, an der Vetmeduni zu Gast. Das Frauenförderprogramm wird die Karriereperspektiven für Nachwuchswissenschaftler:innen verbessern sowie Planbarkeit und Verlässlichkeit von wissenschaftlichen Karriereverläufen erhöhen, mit dem Ziel, dass Frauen und Männer gleichberechtigt an der Vetmeduni vertreten sind, und dies auf allen wissenschaftlichen Karrierestufen und in allen Fächern.



Mehr zur Abschlussveranstaltung unter: www.vetmeduni.ac.at/universitaet/infoservice/presseinformationen/presseinformationen-2021/erfolgreicher-abschluss-fuer-vetwoman-und-vettalents

Nachhaltigkeitsoffensive SDG

2020 startete die Vetmeduni ihre Nachhaltigkeitsoffensive zu den Sustainable Development Goals der UNO. 2021 wurde diese Offensive weitergeführt und um ein Online-Diskussionsformat, den VetmedTalk, erweitert, der unter dem Motto steht: „Heute verstehen. Morgen verändern“. Forscher:innen und Veterinärmediziner:innen der Vetmeduni und Partnerinstitutionen stellen sich hier Fragen eines bunten Publikums und präsentieren neueste Forschungsergebnisse. Insbesondere die dazu umgesetzten Kommunikationskampagnen in den sozialen Medien konnten eine breite Aufmerksamkeit erreichen.



Alle bisherigen VetmedTalks in der Übersicht: www.youtube.com/playlist?list=PLQkwsVEtJy1y79_aUiguMjcS-6eEVZc2RX



Überblick über die SDG-Maßnahmen: www.vetmeduni.ac.at/universitaet/profil/sustainable-development-goals

vetmedtalk
Darmgesundheit bei Tier und Mensch

„Die Nahrung soll deine Medizin sein“

9.12.2021
 ab 17:00 Uhr

→ Live auf www.vetmeduni.ac.at/vetmedtalk-q4

The poster features a central illustration of a person holding a magnifying glass over a dog's back, with a cow and a dog also showing internal organ diagrams. The background is a solid red color.

UNInteressant – uniko-Kampagne

Mit der Kampagne „UNInteressant? – Ideen, die unser Leben verbessern“, initiiert durch die Universitätenkonferenz uniko, wurden auch 2021 Forschungsergebnisse in den Alltag transportiert. Die Vetmeduni beteiligte sich unter anderem mit Beiträgen für die Infoscreens der Wiener Linien im Rahmen der thematischen Schwerpunkte „Nachhaltig reisen“ (Verhaltensregeln beim Wandern auf der Alm) sowie „Lebensmittel und Einkauf“ (Lebensmittelsicherheit: Fisch und Fleisch richtig lagern – als Teil der SDG-Schwerpunktkommunikation).

Regionalisierungsinitiative VetmedRegio

Im Rahmen der Regionalisierungsinitiative Vetmed-Regio wurde 2021 die Zusammenarbeit zwischen dem Land Tirol und der Vetmeduni ausgebaut und 2022 schließlich mit einem Kooperationsvertrag besiegelt. Ziel dieser Zusammenarbeit ist die weitere Stärkung der veterinärmedizinischen Versorgung Österreichs durch frühzeitige Vernetzung der Studierenden in den (Heimat-)Regionen.



V.l.n.r.: Rektorin Petra Winter, LH-Stv. Josef Geisler, LH Günther Platter und BM Martin Polaschek.

Ebenfalls 2021 entstand auf dem Grundstück des Caritas-Dorfs St. Anton in Bruck im Salzburger Pinzgau ein neues Tierheim, bei dem Menschen mit und ohne Behinderungen und Tiere einander begegnen. Die Einbindung von Menschen mit Behinderung in den Betrieb des Tierheims wird vom Messerli Forschungsinstitut der Veterinärmedizinischen Universität Wien begleitet. Die Zusammenarbeit zwischen Tierheim und Caritas-Dorf unter wissenschaftlicher Mitwirkung ist in dieser Form einmalig im deutschsprachigen Raum.



Weitere Maßnahmen in den Bundesländern unter: www.vetmeduni.ac.at/de/universitaet/vetmedregio



SPITZENPLÄTZE BEI WELTWEITEN STUDIENFACH-RANKINGS

Auch im Berichtsjahr ist die Vetmeduni wieder unter den Top Ten des weltweiten Studienfach-Rankings, auch Shanghai-Ranking genannt, gereiht. Im Bereich „Life Sciences“ und dem zugehörigen Gebiet „Veterinary Sciences“ liegt die Veterinärmedizinische Universität Wien auf Platz 8. Bei den internationalen Studienfach-Rankings von QS, Quacquarelli Symonds, rangiert die Vetmeduni 2021 wieder unter den Top-50-Hochschulen weltweit und belegt hier Platz 31.



NEUES AUS DEN INSTITUTEN

- Umwandlung des Wolf Science Center (WSC) in eine Core-Facility-Einheit

Seit Juni 2021 ist das in Ernstbrunn ansässige Wolfsforschungszentrum eine eigenständige Core Facility der Vetmeduni. Es bietet interessierten Forscher:innen die Möglichkeit, ganz verschiedene wissenschaftliche Projekte mit vergleichbar aufgezogenen Wölfen und Hunden durchzuführen. Derzeit werden zum Beispiel Studien zum Kooperationsverhalten und zu kognitiven Fähigkeiten durchgeführt, aber auch physiologische Studien, bei denen Kot-, Urin- oder Speichelproben näher analysiert werden.

- Messerli Forschungsinstitut feierte zehnjähriges Jubiläum

Das Messerli Forschungsinstitut (MFI) wurde mit Unterstützung der Schweizer Messerli Stiftung und unter Federführung der Vetmeduni in Kooperation mit der MedUni Wien und der Universität Wien gegründet. Das universitäre Kompetenzzentrum widmet sich verschiedenen Facetten der Mensch-Tier-Beziehung und deren Grundlagen in den Bereichen Ethik, vergleichende Medizin und Tierverhalten. Am 29. Oktober 2021 kamen zahlreiche Ehrengäste der Messerli Stiftung, Vetmeduni-Rektorin Petra Winter, Forschende, Mitarbeiter:innen und Studierende des Instituts zusammen, um im festlichen Rahmen das zehnjährige Bestehen des MFI zu feiern.

Neue Professuren



Karin Schwaiger
Hygiene und Technologie
von Lebensmitteln

Neue Associate- und Assistant-Professuren



Bibiana Rojas
Global Change Biology



Olga Makarova
Antibiotikaresistenzen in
einem One-Health-Kontext



Porträts der neuen Professorinnen
im VETMED Magazin:
www.vetmeduni.ac.at/vetmedmagazin

Studium



Fossa
Supraspinata
Spina scapuli
Tub.
Supraglenoidalis
Cavitas glene



Leonida Fusani
Sprecher des Departments
für Interdisziplinäre
Lebenswissenschaften



Sabine Hammer und Anja Joachim
Vorsitzende und stellvertretende
Vorsitzende des Senats der Veterinär-
medizinischen Universität Wien



Marlene Colbow
Vorsitzende der Hochschülerinnen-
und Hochschülerschaft der Veterinär-
medizinischen Universität Wien (HVU)

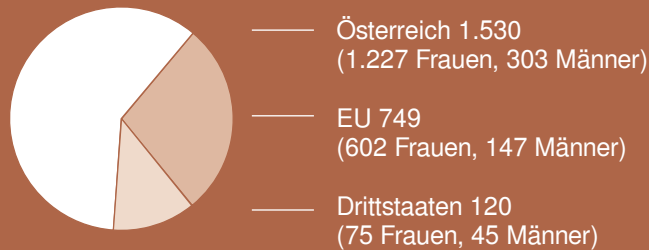
Das vergangene Jahr war für unser Department ereignisreich. Am Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung (KLIVV) begrüßten wir die neue Assistenzprofessorin für Global Change Biology, Bibiana Rojas. Walter Arnold, langjähriger Professor und Leiter des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI), erhielt anlässlich seiner Emeritierung das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Die Professur für Wildtierbiologie und die Leitung des FIWI muss somit neu besetzt werden. Am Messerli Forschungsinstitut (MFI) wurde Alice Auersperg mit dem renommierten START-Stipendium des Wissenschaftsfonds (FWF) ausgezeichnet, wozu wir ihr ganz herzlich gratulieren.

Über die letzten Jahre – schon vor der auch 2021 präsenten Corona-Pandemie – ist eine neue Struktur der Vetmeduni entstanden. Vom Campus als Arbeitsmittelpunkt hin zu Tätigkeiten an den Außenstellen, im Home-Office und auf Dienstreisen. Die Campusadresse bleibt jedoch Mittelpunkt unseres Arbeitslebens. Für so manche war die „Rückkehr“ aus dem Home-Office eine fast nostalgische Erfahrung. Dass ausreichende Mobilität, flexible Kommunikation und Freude am Beieinandersein zu erhalten sind, ist eine Lehre aus der Pandemie. Wir wünschen uns, dass alle Mitarbeiter:innen und Alumni gerne auf den Campus kommen und hier beisammen sind – „so wie früher“, aber sicher auch mit dem Bewusstsein, dass durch ein Virus schnell alles anders kommen kann.

Leider war auch 2021 die Lehre geprägt von der COVID-19-Pandemie und der Online-Unterricht ist für viele Studierende endgültig Teil des Alltags geworden. Rektorat, Lehrende und Studierende haben sich gemeinsam dem Auf und Ab der Öffnungsschritte und Lockdowns gestellt – immer mit dem Ziel, die bestmögliche Lehre an unserer Universität zu gewährleisten. Ende des Jahres konnten einige Studierende in den Hörsaal zurückkehren, zeitgleich wurden die ersten Grundsteine für die Hybridlehre gelegt. Vielen Dank an dieser Stelle an alle Beteiligten und Unterstützer:innen dieses Projekts und ich hoffe, dass uns diese neue und flexiblere Form der Lehre noch langfristig als positiver Überrest der Krise begleiten wird.

Studierende

ORDENTLICHE STUDIERENDE
NACH HERKUNFT



BEWERBER:INNEN 2021
(FÜR DAS STUDIENJAHR 2021/22)

BEWERBER:INNEN

ZULASSUNGSBERECHTIGTE

	FRAUEN	MÄNNER	GESAMT	FRAUEN	MÄNNER	GESAMT
Diplomstudium Veterinärmedizin	1.077	171	1.248	205	37	242
Bachelorstudium Biomedizin und Biotechnologie	114	38	152	31	14	45
Interdisciplinary Master in Human-Animal Interactions	13	1	14	13	1	14
Masterstudium Vergleichende Biomedizin	22	4	26	14	1	15
Insgesamt	1.226	214	1.440	263	53	316

Wichtig!

Die Zulassung für die Masterstudien Wildtier-ökologie und -management sowie Evolutionary Systems Biology läuft nicht über die Vetmeduni, daher sind keine Zahlen verfügbar.

Für das Bachelorstudium Pferdewissenschaften fand im Studienjahr 2021/22 kein Zulassungsverfahren statt, da dieser Studiengang ausläuft.

Studienportfolio

Diplomstudium

Veterinärmedizin

Bachelorstudien

Biomedizin und Biotechnologie
Pferdewissenschaften¹

Masterstudien

Interdisciplinary Master in
Human-Animal Interactions (IMHAI)

Evolutionary Systems Biology²

Vergleichende Biomedizin –
Infektionsbiomedizin und
Tumorsignalwege

Wildtierökologie und
Wildtiermanagement³

Doktoratsstudium

Veterinärmedizin

PhD-Studium

¹in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur Wien. Dieser Studiengang wird aufgelassen. Eine Neu- bzw. Wiederzulassung ab dem Wintersemester 2021/22 ist nicht mehr möglich.

²in Kooperation mit der Universität Wien

³in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur Wien

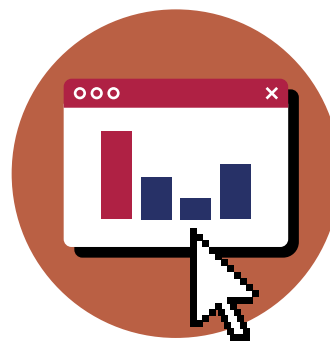


Ausgezeichnete Lehre

Unter dem Motto „Collaborate and interact“ widmete sich das Teaching Vets-Symposium #7 der virtuellen Realität als Option in der Ausbildung. In der Keynote stellte Michael Wagner, Facharzt für Pädiatrie an der Universitätsklinik für Kinder und Jugendheilkunde und Leiter des pädiatrischen Simulationszentrums Wien, sein Mixed-Reality-Projekt vor, das sich mit simulationsbasierten Trainings- und Ausbildungsmethoden in der Pädiatrie beschäftigt. Gleichzeitig rückte das Symposium erneut vorbildliche Lehre(nde) in den Mittelpunkt und stellte elf ausgewählte Projekte in kurzweiligen 1-Minuten-Videos vor. Den Abschluss bildeten die von der Stadt Wien unterstützten Prämierungen Teacher, Instructor und Student of the Year sowie die Vergabe des Vetucation® Awards und des Studierendenpreises der Hochschüler:innenschaft.



Alle Preisträger:innen unter:
www.vetmeduni.ac.at/teachingvets



Medienwerkstatt: Der virtuelle Hörsaal

Im Jahr 2021 wurde die Medienwerkstatt um einen neuen Arbeitsbereich erweitert, der es Lehrenden erlaubt, Lehrveranstaltungen online abzuhalten sowie Lehrvideos in hoher Qualität herzustellen. Der Arbeitsbereich ist medientechnisch hochwertig ausgerüstet. Über einen im Raum installierten „Greenscreen“ können Vortragende vor virtuellen Hintergründen präsentieren (Hörsäle, Campusbereiche). Ein eigens angepasster Video-Workflow stellt eine automatisierte und sehr zügige Optimierung, Veröffentlichung und Archivierung der hergestellten Videos sicher und gewährleistet den Studierenden einen reibungslosen Zugriff über die Lernplattform.

Audience Response System „Poll Everywhere“

Seit der Einführung des Systems im Jahr 2020 wurde „Poll Everywhere“ von Studierenden und Lehrenden sehr gut angenommen: Bisher wurden insgesamt mehr als 2.000 Fragen erstellt, auf die Studierende mehr als 180.000 Antworten gegeben haben. Auf Grund der hohen Nutzungszahlen und des positiven Feedbacks von Lehrenden und Studierenden wurde die Lizenzierung von „Poll Everywhere“ erweitert, wodurch es nun neben den Studierenden der Grundstudien auch allen anderen Studiengängen der Vetmeduni zur Verfügung steht.

„H5P“: Interaktive Lerninhalte

Die Zukunftstechnologie „H5P“ gibt Lehrenden umfangreiche Möglichkeiten für die Erstellung interaktiver Lerninhalte (Videos, Quiz, Präsentationen etc.). Über eine Informationskampagne in Form von Anleitungen, Tutorials und Schulungen wurden Lehrende für dieses Thema sensibilisiert. Des Weiteren wurde ein Workflow entwickelt, der ein zügiges Bereitstellen der interaktiven Lerninhalte inklusive Leistungsbewertung über unsere Lernplattform ermöglicht.



FrISCHE Impulse für die Lehre

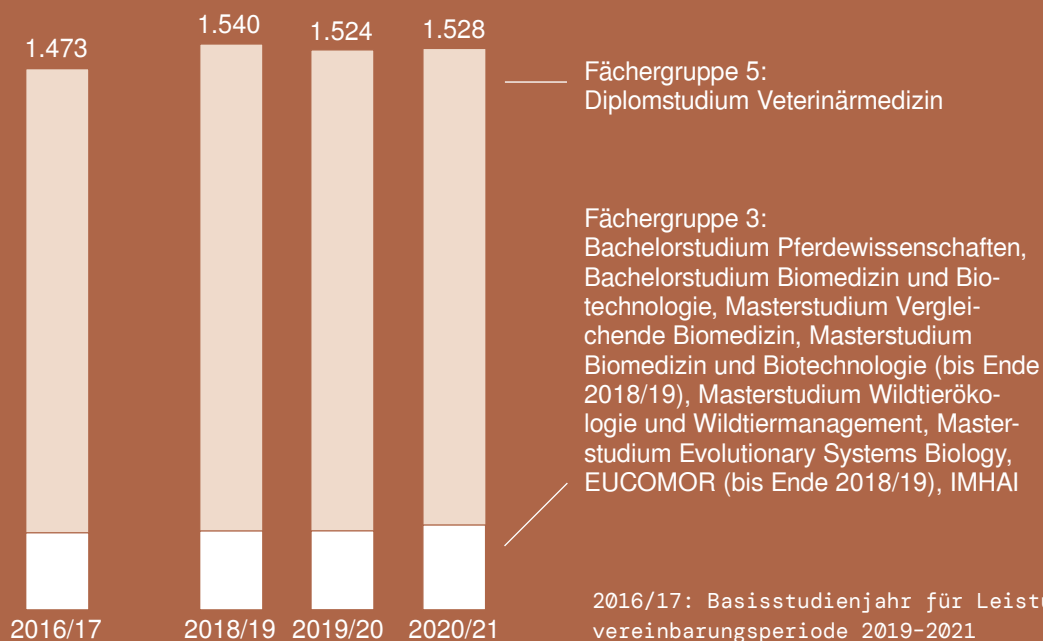
Expert:innenbeiträge zu Pädagogik und Didaktik laden in der monatlichen Veranstaltungsreihe „Impulsfrühstück“ zur Diskussion ein. Die Themen 2021 waren unter anderem:

- „Telemedizin – Die digitale Tierarztpraxis“
- „Selbstreguliertes Lernen in der medizinischen Ausbildung“
- „Workplace-based learning anhand der ‚Jigsaw-Methode‘“



Videos aller Vorträge können online nachgesehen werden: iissrv1.vu-wien.ac.at/vetmediathek/Webgalerien/impulsfruehstueck/index.html#/?playlistId=0&videoId=0

ENTWICKLUNG DER PRÜFUNGSAKTIV BETRIEBENEN STUDIEN – BASISINDIKATOR 1 DER LEISTUNGSVEREINBARUNG MIT DEM WISSENSCHAFTSMINISTERIUM



Studienabschlüsse

2020/21	FRAUEN	MÄNNER	GESAMT
Bachelorstudium Biomedizin und Biotechnologie	16	3	19
Masterstudium Evolutionary Systems Biology ¹	0,56	1,12	1,68
Masterstudium Vergleichende Biomedizin	9	1	10
Masterstudium Wildtierökologie und -management ²	1,3	1	2,3
Interdisciplinary Master in Human-Animal Interactions	11	3	14
Bachelorstudium Pferdewissenschaften ³	12,06	0	12,06
Diplomstudium Veterinärmedizin	140	44	184
Doktoratsstudium	16	7	23
PhD-Studien	13	6	19
Insgesamt	218,92	66,12	285,04

Hinweis: Abschlüsse werden bei Kooperationsstudien gem. Verteilungsschlüssel gezählt

¹Master Evolutionary Systems Biology
0,28 Vetmeduni; 0,72 Universität Wien

²Masterstudium Wildtierökologie und -management
0,1 Vetmeduni; 0,9 Universität für
Bodenkultur Wien (BOKU)

³Bachelorstudium Pferdewissenschaften
0,67 Vetmeduni; 0,33 Universität für
Bodenkultur Wien (BOKU)

Forschung





Otto Doblhoff-Dier
Vizekanzler für Forschung und
internationale Beziehungen



Armin Saalmüller
Sprecher des Departments
für Pathobiologie



Mathias Müller
Sprecher des Departments für
Biomedizinische Wissenschaften

2021 gelang unseren Forscher:innen wie in den vergangenen Jahren eine große Anzahl an Projekteinreichungen mit bemerkenswerten Erfolgen in der Bewilligung von Drittmitteln sowie eine erneute Steigerung bei den Publikationen in renommierten Journals. Auch beim Thema Technologietransfer gab es schöne Erfolge zu feiern – und dies alles trotz der andauernden Pandemie. Naturgemäß verringerten die Corona-Einschränkungen 2021 die internationale Mobilität, was zumindest teilweise durch virtuelle oder hybride Kongresse und Konferenzen kompensiert werden konnte. Wissenschaft lebt jedoch meines Erachtens wesentlich von persönlicher Interaktion und so hoffen wir, dass trotz der aktuellen Krisen ein ebenso reger wie persönlicher Austausch in naher Zukunft wieder möglich wird.

Auch 2021 erhielten Mitarbeiter:innen renommierte Preise und Auszeichnungen, darunter Christiane Weissenbacher-Lang, Herbert Weissenböck und Anna Feix. Arbeiten aus FWF-finanzierten Citizen-Science-Projekten zur Verbreitung von invasiven Mücken in Österreich wurden erfolgreich publiziert, ebenso gemeinschaftliche Studien speziell zu Erkrankungen auf Grund von Antiparasitikaresistenz von Schafen. Ein Joint-Projekt zu Milzbrandregenern wurde mit dem Landwirtschafts- und Verteidigungsministerium gestartet. Die Morphologie initiierte ein internationales Projekt zur Entwicklung von Lehrmodellen nach dem 3R-Prinzip. Weiters wurden Arbeiten der translationalen Medizin unter anderem zu Tumormarkern bei Lymphomen und Prostatakarzinomen in hochrangigen Zeitschriften veröffentlicht.

Wir blicken auf ein bewegtes, von „Lockdowns“ durchwachsenes Jahr zurück und freuen uns, dass unsere Forscher:innen in Begutachtungsverfahren verschiedener Forschungsförderungseinrichtungen mit ihren Projekten erfolgreich waren – Freude und Erfolg bei der Umsetzung der spannenden Vorhaben! Die Vetmeduni verabschiedet den hochverdienten Professor für Tierzucht und Genetik Gottfried Brem und heißt Peter M. Roth als Professor für Computational Medicine herzlich willkommen. Wir wünschen beiden für ihren neuen Lebensabschnitt Gesundheit, Freude und Erfüllung! Wir danken allen Studierenden und unseren Mitarbeiter:innen für ihr gegenseitiges Verständnis und die Geduld und Flexibilität in der fruchtbaren Zusammenarbeit in Lehre und Forschung.

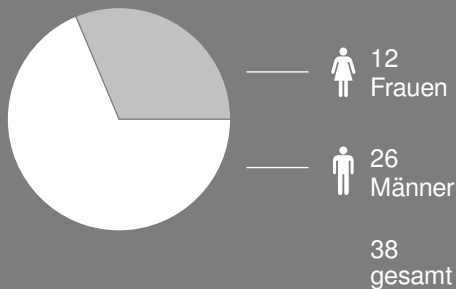
Forschung



792

WISSENSCHAFTLICHES
PERSONAL GESAMT

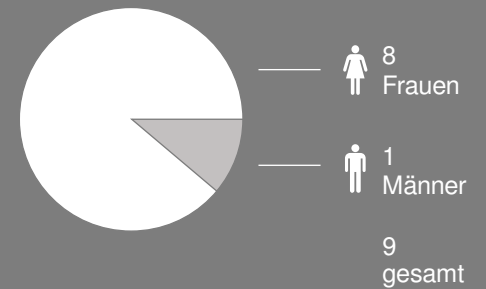
PROFESSOR:INNEN 2021



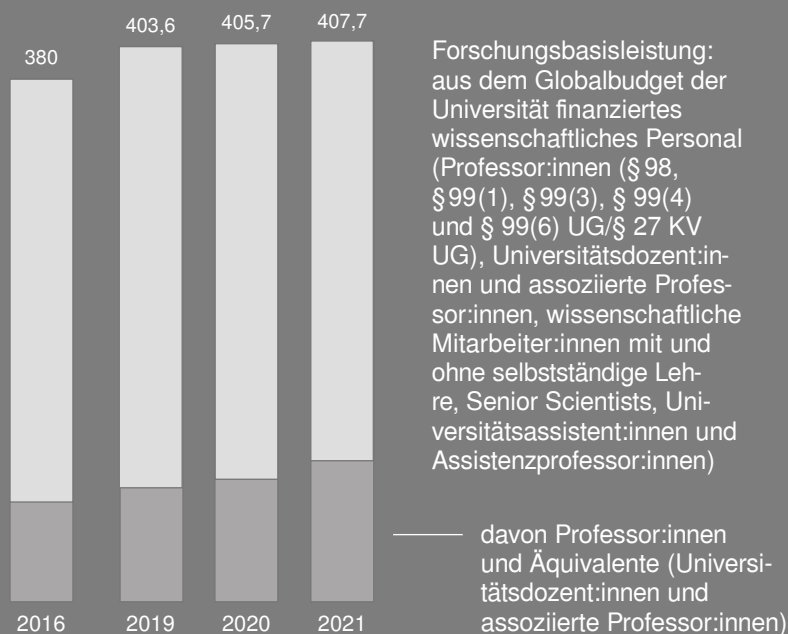
WISSENSCHAFTLICHE
MITARBEITER:INNEN 2021



LAUFBAHNSTELLEN INNERHALB DES
WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS



ENTWICKLUNG DER PERSONALAUSSTATTUNG IM WISSENSCHAFTLICHEN BEREICH
(FORSCHUNGSBASIS-LEISTUNG - BASISINDIKATOR 2 DER LEISTUNGSVEREINBARUNG
MIT DEM WISSENSCHAFTSMINISTERIUM)



2016: Basisjahr für Leistungsvereinbarungsperiode 2019-2021

Vielfältige Forschungsfragen beschäftigen die Wissenschaftler:innen an der Vetmeduni. Diese Forschungsprojekte wurden unter anderem im Jahr 2021 neu bewilligt:



Entwicklung einer tumorzellbasierten Vakzine zur Behandlung von Krebserkrankungen beim Pferd

Projektleitung: Sabine Brandt
Fördergeber: Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH

Papillomvirusinduzierte Tumore beim Pferd stellen eine große therapeutische Herausforderung für den behandelnden Tierarzt/die behandelnde Tierärztin dar. Dies trifft vor allem auf benigne, jedoch lokal aggressive Hauttumore zu. An sogenannten Sarkoiden erkranken bis zu 12 Prozent aller Pferde weltweit. Der Forschungsgruppe Onkologie (RGO) der Abteilung für Pferdechirurgie der Vetmeduni ist es unter der Leitung von Sabine Brandt gelungen, erstmalig primäre equine Fibroblasten mit Virionen der bovinen Papillomvirustypen 1 und 2, die für die Entstehung von Sarkoiden verantwortlich sind, stabil zu infizieren. Die Charakterisierung der infizierten Zellen hat ergeben, dass sie mit natürlichen Sarkoidzellen nahezu identisch sind. Besonders hervorzuheben ist, dass sämtliche viralen Gene in den Zellen transkribiert werden, was auf eine entsprechende Expression auf Proteinebene schließen lässt. Entsprechend wurden diese in-vitro-generierten Tumorzellen nun für die Anwendung als Vakzine zur Immuntherapie von Sarkoiden von der Vetmeduni eingeführt, zumal präliminäre Daten auf ein effektives therapeutisches Potenzial hindeuten. Das Projekt wurde von der RGO unter anderem mit Hilfe einer Prototypenförderung seitens der Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft (AWS) durchgeführt.



Nichtkodierende RNA in onkogenen biomolekularen Kondensaten

Projektleitung: Florian Grebien
Fördergeber: FWF – Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Die räumliche Organisation biochemischer Prozesse innerhalb einer Zelle erlaubt, dass spezielle biochemische Reaktionen höchst effizient ablaufen können. Im Gegensatz zu membranumschlossenen Organellen entstehen „membranlose“ durch biomolekulare Kondensation von Proteinen und RNA, ähnlich wie Öltröpfchen in einer Vinaigrette. Wissenschaftler:innen gehen davon aus, dass es krebsspezifische biomolekulare Kondensate gibt, die in normalen Zellen nicht zu finden sind, welche aber wichtig für das Wachstum von Krebszellen sind. In vorliegendem Projekt untersuchen Florian Grebien und Kolleg:innen die Rolle von krebsspezifisch vorkommenden regulatorischen RNA-Molekülen in der Regulation von onkogenen biomolekularen Kondensaten. Mit Hilfe von bildgebenden Methoden und der sogenannten CRISPR/Cas9-Technologie wird analysiert, ob krebsspezifische RNAs mit onkogenen Fusionsproteinen in biomolekularen Kondensaten interagieren, und wie sich deren Verlust auf die Ausbildung und Stabilität dieser Strukturen auswirkt. Die Forschungsergebnisse tragen künftig dazu bei, das neue Konzept onkogener biomolekularer Kondensate sowie die Rolle von regulatorischen RNAs in diesem Zusammenhang besser zu verstehen und Strategien zur gezielten Inaktivierung dieser Strukturen zu entwickeln.



Doktoratsprogramm „Kognition und Kommunikation 2“

Projektleitung: Ludwig Huber
Fördergeber: FWF – Fonds zur
Förderung der wissenschaftlichen
Forschung

Wien hat sich zunehmend zu einem wichtigen Zentrum für vergleichende Verhaltens- und Kognitionsforschung entwickelt. Der Österreichische Wissenschaftsfonds (FWF), die Universität Wien (Sprecher: Tecumseh Fitch) sowie die Veterinärmedizinische Universität Wien (Sprecher: Ludwig Huber) unterstützen diese Entwicklung mit einem mehrstufigen, integrativen, englischsprachigen PhD-Ausbildungsprogramm über Kognition und Kommunikation bei Tieren und Menschen. Ziel ist es, Doktorand:innen auszubilden, die in der Lage sind, Kognition und Kommunikation aus biologischer Sicht interdisziplinär zu erforschen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Frage, wie Tiere, einschließlich des Menschen, Probleme der realen Welt lösen, wie bei der Kommunikation und Interaktion mit Artgenossen im täglichen sozialen Leben. Die Teilnehmer:innen lernen, das Verhalten von Tieren und Menschen in einer Vielzahl von kognitiven und ethologischen Fragestellungen sowohl im Labor als auch im Feld zu untersuchen. Dabei arbeiten sie mit einem breiten Artenspektrum: darunter Reptilien (Krokodile), Vögel (Tauben, Rabenvögel, Papageien, Darwinfinken), Elefanten, Schweine, Hundartige (Wölfe und Hunde), Menschen sowie nicht-menschliche Primaten (Krallenäffchen).

Doktoratsprogramm doc. funds.connect – „PAIR – Pre-clinical Ion Beam Research“

Projektleitung gesamt: Dietmar Georg,
Medizinische Universität Wien
Projektpartnerin an der Vetmeduni:
Corina Itze-Mayrhofer
Fördergeber: FWF – Fonds zur
Förderung der wissenschaftlichen
Forschung

Die Bestrahlung mit geladenen Teilchen erweitert die Möglichkeiten der Krebstherapie. Das im Rahmen des doc.funds.connect-Programms geförderte „PAIR – Pre-clinical Ion Beam Research“-Projekt widmet sich neuen Ansätzen für die präklinische Forschung im Bereich der Ionentherapie an In-vivo- und In-vitro-Tumormodellen. Fünf interdisziplinäre PhD-Projekte umfassen Bereiche der medizinischen Strahlenphysik, Molekular- und Zellbiologie, Bildgebung sowie Datenanalyse. Die PhD-Studierenden sind dabei in ein interinstitutionelles Netzwerk von Wissenschaftler:innen der Medizinischen Universität Wien, der Veterinärmedizinischen Universität Wien sowie der Fachhochschule Wiener Neustadt eingebettet. Wesentliche Teile des Programms sind interdisziplinär konzipierte Lehrveranstaltungen, die die Ausbildung der Studierenden fördern und sie für eine Karriere in der Wissenschaft und Industrie qualifizieren. Ein weiteres zentrales Element von PAIR ist die Forschungsinfrastruktur des Zentrums MedAustron. Die Integration der im PAIR-Projekt gewonnenen Ergebnisse soll die Wirkung von Ionenstrahlen auf molekularer und zellulärer Ebene erfassen und zu einem umfassenderen Verständnis ihrer Anwendung beitragen.

COwLEARNING für nach- haltige Rindfleisch- und Milchversorgung (#Connec- tingMinds CM 400-B)

Koordination Gesamtprojekt: Marianne
Penker und Stefan Hörtenhuber,
Universität für Bodenkultur Wien (BOKU)
Projektkoordination seitens Vetmeduni:
Susanne Waiblinger
Fördergeber: FWF – Fonds zur Förde-
rung der wissenschaftlichen Forschung

Zu den größten aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen zählen die Begrenzung des Klimawandels, die Sicherung einer gesunden Ernährung und der Erhalt einer hohen Biodiversität. Ein Wandel zu einer nachhaltigen Agrar- und Ernährungswirtschaft spielt für das Erreichen dieser Ziele eine wesentliche Rolle, wobei Nachhaltigkeit auch eine hohe Lebens- (und Arbeits-)Qualität für Tier und Mensch und nachhaltige Konsumpraktiken einbezieht. In Österreich, mit dessen hohem Anteil an Dauergrünland, ist insbesondere die Rindfleisch- und Milchversorgung von Bedeutung. In einem partizipativen, transdisziplinären Ansatz und unter Einbezug der relevanten Interessengruppen entlang der gesamten Versorgungskette sollen Zukunftsszenarien, integrierte „Farm-to-Fork“-Bewertungen und ein „Serious Game“ entwickelt werden. Auf diese Weise will das Projektteam aus Wissenschaftler:innen der BOKU und der Vetmeduni sowie Praxispartnern Wege finden, wie eine tiergerechtere, ökologischere, ökonomisch und sozial nachhaltigere Milch- und Fleischversorgung etabliert werden können.



Precision feeding in gestating sows based on automated detection of body condition and individual needs (FEEDURA)

Projektleitung: Johannes Baumgartner
Fördergeber: FFG – Österreichische
Forschungsförderungsgesellschaft

Die Präzisionsfütterung (PF) trägt dazu bei, Tiergesundheit, Lebensqualität und Produktivität von Nutztieren zu verbessern und zugleich Futtereinsatz und Emissionen zu reduzieren. Mit der Abruffütterungsstation „Compident“ hat die Schauer Agrotronic GmbH in den 1990er-Jahren die Voraussetzungen für die automatisierte individuelle Futtervorlage für tragende Sauen geschaffen. Zu PF fehlt jedoch der Bezug zum aktuellen Nährzustand der Tiere. Im Projekt FEEDURA wollen beide Projektpartner (Institut für Tierschutzwissenschaften und Tierhaltung und Schauer) eine Computer-Vision- und KI-gestützte Methode entwickeln, mit welcher die Körperkondition der Sauen bei jedem Stationsbesuch erfasst wird. Damit könnte die Futterkurve automatisiert und permanent an den Nährzustand der Sauen angepasst werden. Ergänzend dazu wird das Verhalten der Sauen in der Gruppe mit Hilfe diverser Sensoren automatisiert überwacht und auf Zusammenhänge mit dem individuellen Futterbedarf analysiert. „Proof of concept“ und interne Validierung des entwickelten „Body Condition Monitoring“-Systems erfolgen im VetFarm-Schweinebetrieb Medau, die externe Validierung wird in drei Praxisbetrieben durchgeführt.

Altern und das „Cognitive Dysfunction Syndrome“ des Hundes beeinflussen die posturale Stabilität

Projektleitung: Barbara Bockstahler
Fördergeber: FWF – Fonds zur
Förderung der wissenschaftlichen
Forschung

Ältere Hunde leiden oft an dem sogenannten Cognitive Dysfunction Syndrome (CDS), welches als analog zur menschlichen Alzheimer-Erkrankung betrachtet werden kann. Dies hat dazu geführt, dass der Hund oftmals als Modell zur Erforschung der Alzheimer-Erkrankung herangezogen wird. In vorliegendem Projekt analysieren die Wissenschaftler:innen, inwiefern der Alterungsprozess und das CDS die Kontrolle der Körperhaltung (welche beim alten Menschen und solchen, die an Alzheimer erkrankt sind, vermindert ist) beeinflussen. Hierfür kommt eine Druckmessplatte zur Anwendung, die es erlaubt, die Schwingungen des sogenannten Center of Pressures, welcher ein indirektes Maß zur Beurteilung der Haltungsverstabilität ist, unter verschiedenen Bedingungen zu messen. Hierbei gehen die Forscher:innen davon aus, dass Altern, das CDS und beispielsweise Aufgaben, die geistige Aufmerksamkeit erfordern, Schlüsselfaktoren sind, die zur Haltungsverstabilität führen. Künftig soll dieses Projekt eine nichtinvasive Messmethode liefern, die es ermöglicht, die Diagnostik altersbedingter und kognitiver Pathologien um einen funktionellen Aspekt zu erweitern und die Beurteilung des Krankheitsverlaufs und die objektive Erprobung therapeutischer Methoden zu ermöglichen.

Leptospirose bei Rindern in Niederösterreich (LORN): Ein gezielter Ansatz zur Verbesserung der Veterinär-diagnostik und zur Verhinderung einer beruflichen Exposition gegenüber Zoonosen

Projektleitung: Amélie Desvars-Larrive
Fördergeber: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung

Leptospirose ist eine weltweit verbreitete Zoonose, betrifft Mensch und Tier und wird durch Bakterien der Gattung *Leptospira spp.* verursacht. Zahlreiche Tierarten sind nachweislich als Reservoir anzusehen. Bei Rindern führt die Infektionskrankheit insbesondere zu Fruchtbarkeitsstörungen und somit zu Produktionseinbußen. Für den Nachweis einer Infektion anhand von Antikörpern bei Mensch und Tier kommen lebende Bakterienkulturen zur Anwendung. Das Test-Panel sollte lokal zirkulierende Referenzstämme umfassen, um eine aussagekräftige Interpretation zu gewährleisten. Allerdings wurde bisher in Österreich kein Stamm isoliert, sodass sich die serologische Diagnostik auf „fremde“ Stämme stützt. Die Isolierung von Leptospiren aus Feldproben gilt als äußerst herausfordernd. Das Projekt „LeptOspirose bei Rindern in Niederösterreich“ (LORN) wird von Wissenschaftler:innen der VetFarm, in Kooperation mit der AGES IVET Mödling betrieben. Ziel ist es, Leptospiren-Stämme von infizierten Rindern in Niederösterreich zu isolieren und so die Sensitivität der serologischen Diagnostik für Mensch und Tier zu verbessern. LORN soll die öffentliche Gesundheit in Österreich nachhaltig positiv beeinflussen. Zudem trägt die genetische Analyse der zirkulierenden Stämme dazu bei, die Rolle des Rinds in der Epidemiologie der Leptospirose in Niederösterreich zu beleuchten.



Einfluss klimatischer Veränderungen auf die Fruchtbarkeit von Rindern in Niederösterreich

Projektleitung: Vitezslav Havlicek
Fördergeber: GFF Niederösterreich – Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich m.b.H.

Die globale Erwärmung und die damit verbundenen negativen Auswirkungen höherer Umgebungstemperaturen auf das Rind sind zu einer großen Herausforderung für die Nutztierhaltung und die nachhaltige Produktion geworden. Hitzestress ist eine der bekanntesten Manifestationen der globalen Erwärmung bei Nutztieren und wird hauptsächlich mit einer verringerten Milchleistung und Fruchtbarkeit in Verbindung gebracht, die zu einer kürzeren Lebenserwartung der Kühe und enormen wirtschaftlichen Verlusten führt. Untersuchungen zu Hitzestress unter österreichischen Bedingungen gibt es jedoch kaum. Das Ziel des vorliegenden Projekts ist, die Auswirkung von Hitzestress unter niederösterreichischen Bedingungen auf die Mikro Umgebung im Rindereileiter und die frühe Embryonalentwicklung bei Milchkühen zu untersuchen. Ein detaillierteres Verständnis der zu Grunde liegenden molekularen und zellulären Mechanismen, die durch erhöhte Temperaturen verursacht werden, könnte ein Schlüssel zur Entwicklung wirksamer Präventions- und Managementstrategien sein. Das Projekt wird an drei Standorten in Niederösterreich (Reproduction Center Wieselburg, IFA Tulln und VetFarm Kremesberg) durchgeführt.

Entwicklung einer durch künstliche Intelligenz gestützten Ultraschall-Lernumgebung für Studierende zur Reduktion des Einsatzes von Pferden in der tiermedizinischen Lehre (3Rs – Reduce, Refine, Replace)

Projektleitung: Silvio Kau
Fördergeber: Forster-Steinberg Stiftung

Komplexe bildgebende Verfahren wie Ultraschall erfordern eine enorme Trainingsintensität. Mangels realistischer Alternativen ist das Üben am lebenden Pferd während der veterinärmedizinischen Ausbildung unerlässlich. Der Bedarf an Übungstieren ist dementsprechend hoch. Eine enorme Herausforderung, da das Tierwohl an erster Stelle steht. Manche Untersuchungen können deshalb nur eingeschränkt oder gar nicht trainiert werden. Aus diesem Grund rückt die Entwicklung realitätsnaher Simulatoren zunehmend in den Fokus der Wissenschaft. Ein Team der Vetmeduni arbeitet gemeinsam mit Spezialist:innen der LMU München und privaten Firmen an Lösungen zur Simulation dynamischer Ultraschalluntersuchungen in der pferdemedizinischen Ausbildung. Zur Umsetzung finden Technologien der Kinematik, Sensorik und Machine Learning Anwendung. Die neuartige Lernumgebung soll zur Bedarfsreduktion von Übungstieren in der universitären Lehre und in postgradualen Weiterbildungsmodulen beitragen. In der frühklinischen Ausbildung wird sogar ein vollständiger Ersatz angestrebt. Die Möglichkeit zum repetitiven Training soll zudem die methodische Effizienz der Studierenden steigern, was spätere Interventionen am lebenden Tier verbessert – ein wichtiger Schritt zur allgemeinen Verbesserung des Tierwohls.

Systemisches Risiko-Monitoring Lebensmittel-Versorgungssicherheit am Beispiel der österreichischen Schweinefleischlieferkette

Projektleitung: Annemarie Käsbohrer
Fördergeber: Universität für Bodenkultur Wien / Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

Ziel dieser Pilotstudie war es, sämtliche Daten zum sogenannten Schweinefleisch-wertschöpfungsnetzwerk zu identifizieren, ein konzeptionelles Modell zu erstellen und die im Modell als relevant identifizierten und verfügbaren Daten zusammenzuführen. Damit soll die Grundlage für ein systemisches Risiko-Monitoring geschaffen werden. Nach der Identifikation der für die Abbildung der Schweinefleisch-wertschöpfungskette relevanten Datenquellen wurden diese mittels einer netzwerk-basierten Betrachtungsweise analysiert, um gegenseitige Abhängigkeiten abzubilden. Ein gutes Verständnis der Wertschöpfungskette ist wiederum die Basis, sodass die für die Lebensmittelversorgung kritischen Betriebe identifiziert werden können. Das Wertschöpfungsnetzwerk Schweinefleisch umfasst hierbei möglichst vollständig und lückenlos die Akteure und Warenflüsse vom Urproduzenten (Tierhalter) bis hin zur Bevölkerung. Dies bezieht Tierhalter (Aufzucht- und Mastbetriebe), Schlachtbetriebe, Fleischverarbeitungsbetriebe, Verteilzentren des LEH, Filialen des LEH sowie administrative Bevölkerungseinheiten (Land, Bezirk etc.) ein. Das Projekt konnte erfolgreich abgeschlossen werden.



Das Verhalten von springenden Genen

Projektleitung: Robert Kofler
Fördergeber: FWF – Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Parasiten, wie etwa Läuse bei Haustieren, sind jedermann bekannt. Dass sich Parasiten auch im menschlichen Erbgut ausbreiten, überrascht jedoch viele. Diese transponierbaren Elemente (TEs) kopieren sich häufig in neue Regionen unseres Erbguts. Obwohl diese Aktivität oft zu Krankheiten führt, waren TEs evolutionär betrachtet sehr erfolgreich und machen 50 Prozent des menschlichen Erbguts aus. Allerdings versucht der Wirt die Aktivität dieser transponierbaren Elemente einzudämmen. Man nimmt an, dass dies durch sogenannte piRNA-Cluster erfolgt. Diese Cluster sind Regionen im Erbgut, die einer Mausefalle ähneln. Sobald ein TE in ein Cluster springt, werden kurze RNA-Stücke produziert, welche das TE deaktivieren. Würde eine Mausefalle nach diesem Prinzip funktionieren, wäre es ausreichend, eine einzige Maus zu fangen, um alle übrigen im Haus gleich mit loszuwerden. Doch die neueste Forschung wirft Zweifel auf. Wenn das sogenannte Fallenmodell stimmt, sollten Cluster laut Computersimulationen eine spezielle Zusammensetzung aufweisen, die sich vom Rest des Erbguts unterscheidet. Vorliegendes Projekt soll dies beleuchten und prüfen. Die Forscher:innen werden das Erbgut von Fruchtfliegen mit neuester Sequenzier-technologie entschlüsseln und prüfen, ob die Vorhersagen der Simulationen zutreffen.

Versteckte Eigenschaften: Das Gewichtsverständnis des Kea-Papageis

Projektleitung: Megan Lambert
Fördergeber: FWF – Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Um sich erfolgreich in ihrer Umwelt zu behaupten, benötigen Tiere ein gewisses Verständnis über die physische Welt. Dies beinhaltet Objekteigenschaften wie beispielsweise Gewicht. Obwohl es nicht direkt sichtbar ist, beeinflusst das jeweilige Gewicht fast jeden Aspekt unseres täglichen Lebens. Von der Anpassung der Hubkraft, um Objekte unterschiedlichen Gewichts anzuheben, bis zur Auswahl unterschiedlich schwerer Gegenstände, um Aufgaben zu bewältigen. Allerdings wissen wir wenig über das Gewichtsverständnis anderer Spezies. Dieses Projekt untersucht das Gewichtsverständnis von Keas, einer besonders einfallsreichen Papageienart. Im Rahmen des Projekts befassen wir uns mit folgenden Schwerpunkten: a) ob und wie Keas das Gewicht von Objekten berücksichtigen, b) ob sie auf das Gewicht von Objekten schließen können, ohne direktes Feedback, und c) ob die Vögel Informationen zum Gewicht zur flexiblen Problemlösung einsetzen. Die Beantwortung dieser Fragen wird Einblicke geben, wie Tiere die Objekte, mit denen sie interagieren, wahrnehmen und über sie nachdenken, und letztendlich entscheidende Unterschiede zwischen menschlichem und nichtmenschlichem Denken aufzeigen.

Spiegelt die Haltung des Menschen gegenüber Wölfen und Hunden tatsächlich die Charaktereigenschaften der beiden Arten wider?

Projektleitung: Friederike Range
Fördergeber: FWF – Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Wölfe sind äußerst erfolgreiche Raubtiere, die auch dem Menschen gefährlich werden können. Gleichzeitig sind sie die nächsten Verwandten unserer Haushunde. Stereotype wie der „böse Wolf“ und der „beste Freund des Menschen“ spiegeln beides wider. Diese Wahrnehmung kann sich jedoch auf unser eigenes Verhalten gegenüber Wölfen und Hunden auswirken, was wiederum die Reaktionen der Tiere auf den Menschen beeinflussen kann und damit auch unseren wissenschaftlichen Diskurs. In vorliegendem Projekt werden die Wissenschaftler:innen die Einstellung des Menschen gegenüber Wölfen und Hunden mit Hilfe von Verhaltens-, neuronalen und physiologischen Messungen untersuchen und testen, ob und wie diese Einstellung bei einer Interaktion das Verhalten der Tiere beeinflussen kann. Zudem soll das soziale Verhalten von Wölfen und Hunden gegenüber dem Menschen näher beleuchtet werden. Die Ergebnisse sollen helfen, die Mensch-Hund/Wolf-Interaktion besser zu verstehen, was für Theorien der Domestikation und des Wildtiermanagements von Bedeutung sein wird. Das Projekt ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Forscher:innen der Veterinärmedizinischen Universität Wien (Friederike Range und Sarah Marshall-Pescini) und der Universität Wien (Claus Lamm).



Symbiotische Weidehaltung von Hühnern und Schweinen zur Verbesserung des Tierwohls – Entwicklung von Strategien zur Risikominimierung auf Grundlage einer Risikoanalyse

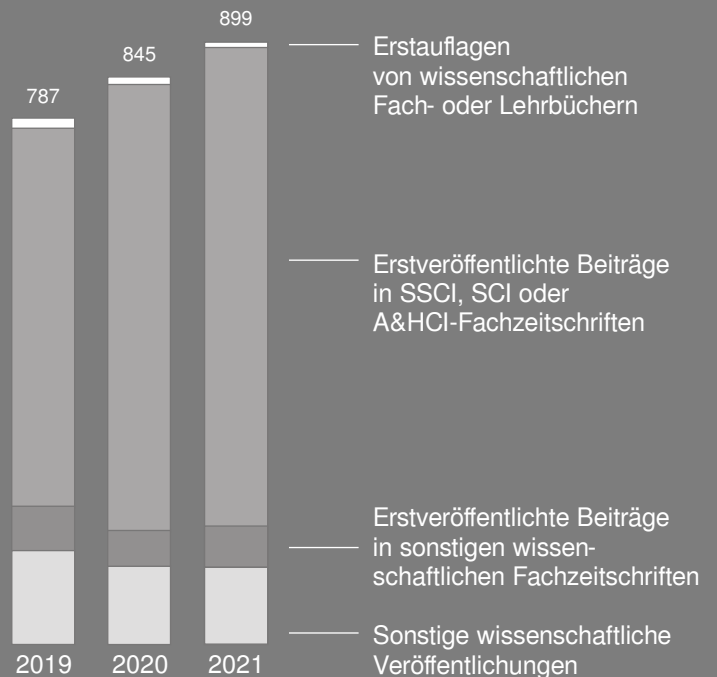
Projektleitung: Karin Schwaiger
Fördergeber: Schweisfurth Stiftung, Deutschland

Die früher durchaus übliche Haltung mehrerer Tierarten auf gemeinsamen Flächen ist heutzutage kaum mehr anzutreffen, obwohl symbiotische Effekte ausgenutzt werden könnten. Beispielsweise picken Hühner Ektoparasiten von der Haut der Schweine; im Gegenzug bieten diese den Hühnern Schutz vor natürlichen Feinden wie Greifvögeln oder Füchsen. Im aufgewühlten Boden finden sie vermehrt Würmer und andere Nahrung. Durch den Kontakt zwischen unterschiedlichen Tierarten besteht jedoch das Risiko für eine gesteigerte speziesübergreifende Übertragung von Krankheitserregern, was auch zu einer Risikopotenzierung für den Menschen führen kann – vor allem im Hinblick auf lebensmittelassoziierte Zoonosen wie Salmonellose, Campylobakteriose oder Listeriose. Das avisierte Forschungsprojekt soll diese Risiken mittels konventioneller (Bakteriologie) und State-of-the-Art-Methoden (zum Beispiel Molekularbiologie, MALDI-TOF-MS, FTIR) näher beleuchten. Durch das Erkennen epidemiologischer Zusammenhänge lassen sich wissenschaftsbasiert Empfehlungen zum effektiven Risikomanagement (zum Beispiel durch erweiterte Fleischuntersuchung) unter gleichzeitiger Förderung des Tierwohls ableiten.



1.183

WISSENSCHAFTLICHE
 VERÖFFENTLICHUNGEN
 GESAMT



Hinweis: Nicht abgebildet sind Beiträge in Sammelwerken, da Kongresse vor Ort auf Grund der Corona-Pandemie nicht stattfanden und damit die Zahlen nicht repräsentativ sind.

Neu bewilligte Forschungsprojekte im Überblick

FÖRDERGEBER	PROJEKTTITEL	PROJEKTLLEITER: IN
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung	Progesteron-Messungen zur Optimierung des Fruchtbarkeitsmanagements bei Milchkühen	Elisabeth Hausmann
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung	Leptospirose bei Rindern in Niederösterreich (LORN): Ein gezielter Ansatz zur Verbesserung der Veterinärdiagnostik und zur Verhinderung einer beruflichen Exposition gegenüber Zoonosen	Amélie Desvars-Larrive
Amt der Oberösterreichischen Landesregierung	Stechmücken Oberösterreich – 2021	Hans-Peter Führer
Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH	Entwicklung einer tumorzellbasierten Vakzine zur Behandlung von Krebserkrankungen beim Pferd	Sabine Brandt
Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus	Verbesserung der Resilienz der heimischen Grundfutterproduktion in der Rinderfütterung durch die Aufwertung dürrereschädigter Grundfutterpflanzen und Optimierung regionaler Futterressourcen	Qendrim Zebeli
EU (Kommission der Europäischen Union)	Cost action CA20103 – Biosecurity enhanced through training, evaluation and rising awareness	Amélie Desvars-Larrive
EU (Kommission der Europäischen Union)	Use of phage applications to combat MRSA at the sow-piglet interface to reduce exposure of staff and contamination of the environment	Annemarie Käsbohrer
EU (Kommission der Europäischen Union)	CA20128 – Promoting Innovation of ferMENTed fOods	Friederike Hilbert
Fellinger Krebsforschung – Gemeinnütziger Verein zur Förderung der Krebsforschung	Investigation of molecular mechanisms underlying the functional cooperation between CEBPA and TET2 mutations in Acute Myeloid Leukemia	Elizabeth Claire Heyes
FFG – Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft	Messsystem für das Polysomnographiemonitoring beim Pferd im Kontext der Anästhesieüberwachung und Schmerzfrüherkennung	Jessika-M. Cavalleri
FFG – Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft	Vector-borne Diseases in den Einsatzgebieten des Österreichischen Bundesheers: Kosovo und Bosnien und Herzegowina (BIH)	Hans-Peter Führer
FFG – Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft	Entwicklung eines gastrokopischen Tiermodells für die Evaluierung neuer Drug-Delivery-Systeme	Lukas Schwarz

Hinweis: Die Tabelle stellt einen Auszug jener Forschungsprojekte dar, die 2021 eine Förderzusage erhielten. Auf Grund von Verschwiegenheitsklauseln können nicht alle Projekte veröffentlicht werden.

FÖRDERGEBER	PROJEKTTITEL	PROJEKTLLEITER : IN
FFG – Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft	3D-gedruckte Eigenkraftprothesen für Hunde	Eva Schnabl-Feichter
FFG – Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft	Systemisches Risikomanagement und Resilienzplanung für die österreichische Lebensmittel-Versorgungssicherheit	Amélie Desvars-Larrive
FFG – Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft	Precision feeding in gestating sows based on automated detection of body condition and individual needs	Johannes Baumgartner
FFG – Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft	Erforschung klimatischer und anthropogener Einflüsse auf die Gämse zur Entwicklung eines nachhaltigen Managements	Friederike Pohlin
Forster-Steinberg Stiftung	Entwicklung einer durch künstliche Intelligenz gestützten Ultraschall-Lernumgebung für Studierende zur Reduktion des Einsatzes von Pferden in der tiermedizinischen Lehre (3Rs – Reduce, Refine, Replace)	Silvio Kau
ForTra gGmbH für Forschungstransfer der Else KrönerFresenius Stiftung	Adipositastherapie und -prävention durch Blockade von LRRIG2 – translationale Validierung im Schweinemodell	Maik Dahlhoff
FWF – Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung	Aging and cognitive dysfunction syndrome in dogs influence postural control	Barbara Bockstahler
FWF – Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung	Non-coding RNAs in oncogene-induced biomolecular condensates	Florian Grebien
FWF – Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung	Oncogenic biomolecular condensation in NUP98-fusion leukemia	Florian Grebien
FWF – Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung	Evaluation of ABC transporters in Leukemia	Florian Grebien
FWF – Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung	Das Verhalten von springenden Genen	Robert Kofler
FWF – Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung	Does the size of piRNA clusters predict the abundance of transposable element insertions?	Robert Kofler
FWF – Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung	STAT5B als neuer prognostischer Marker für Thromboserisiko in Myeloproliferativen Neoplasien	Heidi Neubauer
FWF – Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung	Immunomodulatory products of the Siberian fluke Opisthorchis	Alba Hykollari

FÖRDERGEBER	PROJEKTTITEL	PROJEKTLEITER: IN
FWF – Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung	PoMo-cod: a polymorphism-aware phylogenetic codon model	Rui Carlos Pinto Borges
FWF – Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung	CDK8 – ein neues therapeutisches Ziel gegen lymphoide Leukämie	Veronika Sexl
FWF – Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung	Die Neugier des Keas: Kontext, Ursachen und Folgen	Megan Lambert
FWF – Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung	Soziale Lernstrategien bei freilebenden Hunden	Giulia Cimarelli
FWF – Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung	Kognition und Kommunikation 2	Ludwig Huber
FWF – Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung	Versteckte Eigenschaften: Das Gewichtsverständnis des Kea-Papageis	Megan Lambert
FWF – Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung	Do human attitudes towards wolves and dogs actually reflect the human related temperament traits of the two species?	Friederike Range
FWF – Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung	The Limits of Imagination: Animals, Empathy, Anthropomorphism	Martin Huth
FWF – Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung	COwLEARNING für nachhaltige Rindfleisch- und Milchversorgung	Susanne Waiblinger
FWF – Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung	PAIR – Pre-clinical Ion beam Research	Corina Itze-Mayrhofer
Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich m.b.H.	JAK2 inhibitors and the innate immune response in CALR-driven MPNs	Karoline Kollmann
Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich m.b.H	Einfluss klimatischer Veränderungen auf die Fruchtbarkeit von Rindern in Niederösterreich	Vitezslav Havlicek
INDIBA® Animal Health	Kapazitive und resistive elektrische Transfertherapie bei Hunden mit Osteoarthritis der Hüftgelenke – eine Pilotstudie	Barbara Bockstahler
Linnaeus University	Telomere dynamics in naked mole-rats	Dustin Penn

FÖRDERGEBER	PROJEKTTITEL	PROJEKTLEITER: IN
Magistratsabteilung 24 – Gesundheits- und Sozialplanung	Stechmücken Wien – 2021	Hans-Peter Führer
Österreichische Akademie der Wissenschaften	Birds in two worlds: Carry-over effects of environmental and individual winter conditions on spring migration ecology	Erica Calabretta
Österreichischer Austauschdienst (OeAD) GmbH	Socioeconomic and genetic monitoring for conserving the cultural inheritance in the indigenous "Lobi" cattle of south-western Burkina Faso	Pamela Burger
Österreichischer Austauschdienst (OeAD) GmbH	Turning fruit and vegetable wastes into livestock feed: Sustainable feed resources with functional properties	Ratchaneewan Khiaosa-Ard
Österreichischer Austauschdienst (OeAD) GmbH	Conference on veterinary science and agriculture	Friederike Hilbert
Österreichischer Austauschdienst (OeAD) GmbH	Testing the domestication syndrome in free-ranging dogs-mobility grant	Sarah Marshall
Österreichischen Austauschdienst (OeAD) GmbH	Strengthening Genetic Biocontrol Capacities under Climate Change in Armenia	Pamela Burger
Österreichischen Austauschdienst (OeAD) GmbH	Advancing local capacities for livestock breeding practice and research in Burkina Faso	Pamela Burger
Schweisfurth Stiftung	Symbiotische Weidehaltung von Schweinen und Hühnern zur Verbesserung des Tierwohls – Entwicklung von Strategien zur Risikominimierung auf Grundlage einer Risikoanalyse	Karin Schwaiger
Stadt Wien	Bacillus cereus Sepsis: First insights into the molecular basis of pathogenicity	Astrid Digruber
Stadt Wien	Untersuchung der Rolle des Hormons Fibroblast Growth Factor 23 für die Knochenentwicklung in der neonatalen Phase am Tiermodell Saugferkel	Julia Vötterl
Stadt Wien	Automatisierte Quantifizierung der Parasitämie von Vogelmalaria-Erregern in Blutaussstrichen mittels künstlicher Intelligenz	Tanja Himmel
Stadt Wien	Residual nitrite and nitrate and formation of N-nitrosamines in organic and conventionally cured meat products available in Vienna	Kathrine Bak
Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt Neustadt (Dosse)	Einfluss einer Zyklusunterdrückung bei jungen Stuten mit dem Gestagen Altrenogest auf deren Leistungsbereitschaft und physiologische Stressreaktionen in der Anreithphase	Martim Kaps
Stiftung Pro Pferd	West-Nile Virus infections in horses in two affected countries (Austria and Hungary)	Hans-Peter Führer
Stiftung Pro Pferd	Heterologous prime boost vaccination against West Nile virus in horses	Phebe de Heus

FÖRDERGEBER	PROJEKTTITEL	PROJEKTLEITER: IN
The European College of Porcine Health Management Ltd	Investigations on the role of <i>Stomoxys calcitrans</i> as bacterial reservoir and distributor of antimicrobial resistance in swine production	Lukas Schwarz
The Research Council of Norway	CalfComfort: Nurturing positive welfare in calves	Jean-Loup Rault
Universität für Bodenkultur Wien / Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus	Pilotstudie – Systemisches Risiko-Monitoring Lebensmittel-Versorgungssicherheit am Beispiel der österreichischen Schweinefleischlieferkette	Annemarie Käsbohrer
Verein „Freunde der Assistenzhunde Europas“	Blindenführhundegeschirr Helga	Barbara Bockstahler
Verein zur Förderung der Forschung im Gesundheitssektor von Lamas und Alpakas e.V.	Epidemiologische Untersuchungen zum Auftreten des Borna'schen Krankheitsvirus (BoDV-1) bei Neuweltkamelen	Thomas Wittek
VolkswagenStiftung	Off-target effects of glyphosate on bacteriophages: mechanisms and implications for environmental health	Olga Makarova
Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)	Systems Medicine of (emerging) infections	Mathias Müller
wings4innovation GmbH	Inhibitoren der CDK6-Expression	Karoline Kollmann

Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Vetmeduni in den Medien

Forschung greifbar machen – die Vetmeduni setzt auf proaktive Wissenschaftskommunikation und bietet Medienvertreter:innen und Interessierten umfassende Informationen. Von Presseaussendungen über Pressegespräche bis hin zur Aufbereitung wissenschaftlicher Inhalte für Online-Medien, zum universitätseigenen Magazin sowie zu Social-Media-Kanälen ermöglicht die Universität einen Blick hinter die Kulissen des Lehr-, Forschungs- und Spitalbetriebs.

ORF TVTHEK

Gendrim Zebeli
Vetmeduni Wien

Hügel und Täler steuern die Gene

Genetik. Chromatin bringt DNA-Stränge in Form. Wiener Forscher untersuchen Pionierfaktoren, die entscheiden, ob eine Chromatin-Formation Krankheit oder Gesundheit für uns bedeutet.

VON VERONIKA SCHMIDT
Für jeden aus Wien ist es klar, dass es einen Unterschied zwischen hügeligen und ebenen Landschaften gibt. Und das ist nicht nur die Landschaft selbst, sondern auch die Menschen, die dort leben. Hügel sind oft von kleineren Dörfern besiedelt, während Täler von größeren Städten eingenommen sind. Die Forscher der Vetmeduni Wien haben nun herausgefunden, dass diese Unterschiede in der Landschaft mit Unterschieden in der Genetik zusammenhängen. Sie haben festgestellt, dass die DNA-Stränge in hügeligen Landschaften anders angeordnet sind als in ebenen Landschaften. Diese Anordnung der DNA-Stränge ist als Chromatin-Formation bekannt und entscheidet darüber, welche Gene aktiviert werden. Die Forscher haben festgestellt, dass die Chromatin-Formation in hügeligen Landschaften so angeordnet ist, dass sie die Aktivierung von Genen, die für die Entwicklung von Krankheiten wichtig sind, fördert. Dies könnte erklären, warum Menschen in hügeligen Landschaften ein höheres Risiko für bestimmte Krankheiten haben.

Gackernde Lehrerinnen

Ocker-Training. Was Menschen von Hühnern über das eigene Verhalten lernen können – Späflücker inkubiert

Die Hühner wollen picken, scharen und sicher schlafen

Hühner haben Charakter, Schaft und komplexe Emotionen

Das ist ein Artikel über die Verhaltensforschung an Hühnern. Es beschreibt, wie Hühner lernen können, indem sie beobachten und imitieren. Ein Beispiel ist das Ocker-Training, bei dem Hühner lernen, bestimmte Verhaltensweisen zu zeigen, indem sie beobachten, wie andere Hühner diese Verhaltensweisen zeigen. Ein weiteres Beispiel ist die Inkubation von Späflückern, bei der Hühner lernen, wie sie ihre Eier zu inkubieren. Die Forscher haben festgestellt, dass Hühner sehr intelligente Tiere sind und viele komplexe Emotionen haben. Sie können lernen, sich zu verhalten, wie sie es wollen, und sie können auch lernen, sich zu verhalten, wie sie es nicht wollen. Dies ist ein wichtiger Aspekt der Verhaltensforschung, da es zeigt, dass Tiere nicht nur auf Instinkte beschränkt sind, sondern auch lernen können.

Das grosse Schlummern

Winterrückende Tiere faszinieren die Forschung. Aus den Eiswägen darüber, wie sie den Schlaf schlafen überleben, wollen Wissenschaftler für die Humandesign lernen. VON ELITA VON CHAMPNHAUSEN

Das ist ein Artikel über die Winterrückende Tiere, die in den Eiswägen schlafen. Die Forscher sind daran interessiert, zu verstehen, wie diese Tiere überleben können, da dies für die Entwicklung von Humandesignen wichtig ist. Die Forscher haben festgestellt, dass diese Tiere eine spezielle Art von Schlaf haben, die als Torpor bezeichnet wird. In diesem Zustand sinkt der Stoffwechsel der Tiere auf ein Minimum, was es ihnen ermöglicht, über längere Zeiträume hinweg zu überleben. Die Forscher hoffen, dass sie durch das Studium dieser Tiere lernen können, wie man den Stoffwechsel des Menschen kontrollieren kann, um Krankheiten zu behandeln oder die Lebensdauer zu verlängern.

Kakadus - neugierig, verspielt und ziemlich

Vergiften Schimmelpilze Österreichs Weiden?

Gießkannenschimmel - Aspergillus spec. (c) Inago/Slickwinkel (F. Fox)

Schimmelpilze können für Mensch und Tier giftige Stoffwechselprodukte bilden. Durch die Klimakrise wächst das Wachstum von Schimmelpilzen.

Das ist ein Artikel über Kakadus und Schimmelpilze. Der Artikel über Kakadus beschreibt, wie neugierig und verspielt diese Vögel sind. Der Artikel über Schimmelpilze bespricht die Gefahr von Gießkannenschimmel (Aspergillus spec.) für Mensch und Tier. Die Forscher warnen, dass durch die Klimakrise das Wachstum von Schimmelpilzen zunimmt, was zu gesundheitlichen Problemen führen kann.

Verschüttete Milch ist doch wertvoll

Die frühen Bürger Wiens und ihre Sprache

Gezüchtete und für Entlassung auf Wahlverhalten

Das ist eine Zusammenfassung von vier weiteren Artikeln. Der Artikel über verschüttete Milch bespricht die Wertschätzung von Milchprodukten. Der Artikel über die frühen Bürger Wiens bespricht die Sprache dieser Bürger. Der Artikel über gezüchtete Tiere bespricht die Zucht von Tieren für bestimmte Zwecke. Der Artikel über Wahlverhalten bespricht die Bedeutung von Wahlverhalten.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 2021



**PRESSAUSSENDUNGEN,
MEDIANFRAGEN**



CAMPUSFÜHRUNGEN



**VETMED MAGAZIN
(4 x PRO JAHR)**



**NEWSMELDUNGEN
AUF DER WEBSEITE**



INFOFOLDER



SOCIAL MEDIA

Das VETMED zur Nachlese

Das universitätseigene Printmagazin VETMED informiert über aktuelle Forschungsprojekte, neue Erkenntnisse aus der Wissenschaft, Campus News und Praxisfälle aus den Kliniken. An mehr als 3.800 Abonnent:innen im In- und Ausland wird das Magazin viermal jährlich verschickt. Themen wie Impfstoffentwicklung in der Tiermedizin, Antibiotikaeinsatz sowie Mechanismen des Winterschlafs standen im Jahr 2021 im Fokus.



Alle Ausgaben online unter:
www.vetmeduni.ac.at/vetmedmagazin

dpa-Infografik Award 2021 für das VETMED Magazin

Die Infografik „Impfstoffentwicklung in der Tiermedizin“ aus der Ausgabe 01/2021 wurde beim dpa-Infografik Award 2021 mit dem zweiten Platz in der Kategorie „Unternehmen, Institutionen, NGOs, Behörden, Stiftungen und ähnliche Einrichtungen“ ausgezeichnet.

Vetmeduni auf Social Media

Forschung an der Universität, Tipps für Tierhalter:innen, relevante Studieninformationen: Die Vetmeduni nutzt die Social-Media-Kanäle Facebook, Instagram, Twitter und YouTube, um interessierte Personen immer am neuesten Stand der Dinge zu halten und um den direkten Austausch so einfach wie möglich zu gestalten. Die Follower:innen erwarten Infografiken, Einblicke ins VETMED Magazin, Podcast-Tipps, Vorstellung von Mitarbeiter:innen und seit 2021 neu: Live-Gesprächsrunden mit unseren Expert:innen.



Veranstaltungen

Auf Grund der Schutzmaßnahmen im Rahmen der COVID-19-Pandemie wurden einige Veranstaltungen in ein Online-Format gebracht, andere wurden verschoben. Alle Detailinformationen zu den Veranstaltungen 2021 sind auf der Webseite der Vetmeduni unter der Rubrik „Veranstaltungen“ zu finden.

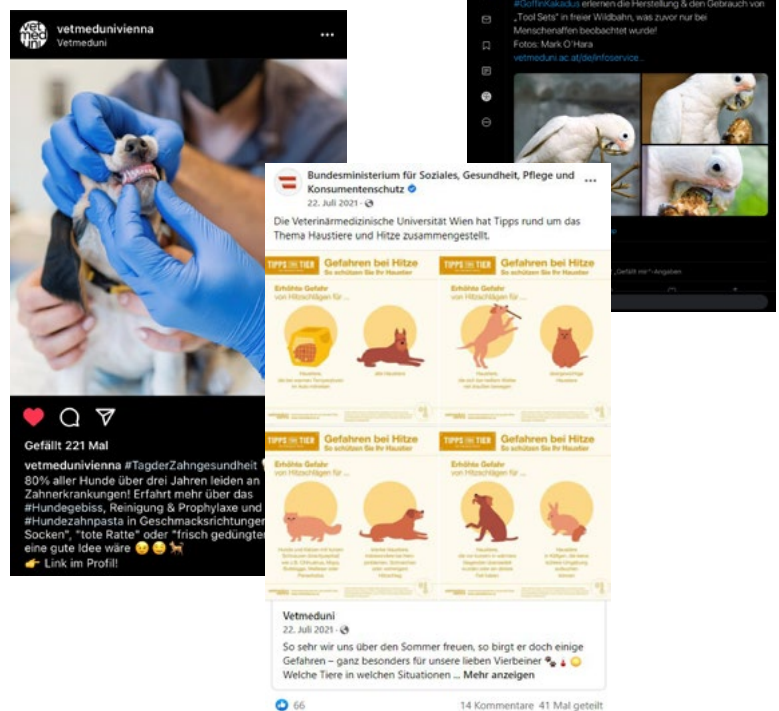


Alle Veranstaltungen unter:
www.vetmeduni.ac.at/veranstaltungen

- Am 16. März 2021 fand die 11. Kremesberger Tagung mit dem Schwerpunkt „Gemeinsam für die Tiergesundheit“ im Online-Format statt.
- Der „INPOMED – Innovations in Poultry Medicine“-Kongress wurde am 22. März 2021 in Kooperation zwischen der Veterinärmedizinischen Universität Wien und dem Veterinary Research Institute (Tschechien) abgehalten.
- 2021 fand die Kinderuni sowohl in Form von Kleingruppen am Campus der Vetmeduni als auch teilweise als virtuelle Live-Streams statt. Über den Sommer verteilt gestalteten Mitarbeiter:innen der Vetmeduni Beiträge für ein spannendes Wissenschaftsprogramm:
www.kinderuni.online/vetmed



Videos aller Vorträge unter:
www.kinderuni.online/bereich/vetmed



Tierspital





Jürgen Rehage
Vizerektor für Lehre und
klinische Veterinärmedizin

Auf dem Weg zu einer innovativen digitalen Lehr- und Lernkultur mit hohem Qualitätsanspruch konnten wir wichtige Vorhaben umsetzen, etwa den Ausbau der Medienwerkstatt. Das Teaching Vets-Symposium und die Veranstaltungsreihe „Impulsfrühstück“ boten Anregungen und eine kritische Reflexion der virtuellen Unterrichtsrealität. Höhepunkt war im Herbst die Übergabe des neuen Kleintierklinikgebäudes. Vor Inbetriebnahme gaben sich die beteiligten Abteilungen eine neue organisatorische Struktur mit einer kollegialen Führung für den Klinikbetrieb, bestehend aus ärztlicher, pflegerischer und administrativer Leitung. In Workshops bereiteten sich Mitarbeiter:innen intensiv auf die auch vom Gebäudedesign vorgesehenen neuen Betriebsabläufe vor.



Jörg Aurich
Sprecher des Departments/der Univer-
sitätsklinik für Kleintiere und Pferde

Neben den universitären Kernaufgaben tiermedizinische Forschung und Lehre spielt im Department für Kleintiere und Pferde der Klinikbetrieb eine wesentliche Rolle. Für viele Tierbesitzer:innen ist die Vetmeduni gleichbedeutend mit dem Universitätstierspital. Die neue Kleintierklinik ist 2021 fertig geworden. Eine Herausforderung ist es nun, diesen Neubau als Lehrspital zu leben und die studierenden Kolleg:innen in den Dienstbetrieb zu integrieren. Die Forschung des Departments zeigt sich 2021 in einer zunehmenden Zahl wissenschaftlicher Publikationen und der Zunahme kompetitiver Forschungsgelder. Erfolgreiche Beispiele sind unter anderem die Förderung von Barbara Bockstahler durch den FWF und Christine Aurich durch das deutsche BMEL.



Michael Hess
Sprecher des Departments/der
Universitätsklinik für Nutztiere und
öffentliches Gesundheitswesen in
der Veterinärmedizin

Das zweite Pandemiejahr brachte einige Routinen in der Online-Lehre sowie der Organisation eines Klinik- und wissenschaftlichen Dienstleistungsbetriebs mit sich. Es zeigte sich, dass viel Neues zum Bleibenden avancieren wird. Personell profitiert das Department von einer überdurchschnittlichen Anzahl an Assistenzprofessuren. Allerdings haben die Anforderungen bei Drittmittelinwerbungen weiter zugenommen und die Stärkung von Grundlagenforschung und Innovation, mit Blick zur Anwendung in tierärztlichen Handlungsfeldern, bleibt eine Herausforderung. Im Gesamtkontext der Aufgabenstellungen und des Leistungsspektrums des Departments sind reduzierte Flexibilität bei Stellenbesetzungen und Änderungen bei Leistungsanreizen Neuerungen mit Optimierungsbedarf.

Souverän, engagiert
und innovativ:
Die Veterinärmedizinische
Universität Wien steht
für verantwortungsvolles
Handeln im Sinne der
Gesundheit von Mensch,
Tier und Umwelt.

Ausbildungsprogramme „Residency“



ANÄSTHESIOLOGIE ECVAA

(European College of
Veterinary Anaesthesia
and Analgesia)



AUGENHEILKUNDE ECVO

(European College of
Veterinary Ophthalmology)



BILDGEBENDE DIAGNOSTIK ECVDI

(European College of
Veterinary Diagnostic Imaging,
Small Animal Track)



CHIRURGIE, GROSSTIERE ECVS

(European College of
Veterinary Surgery,
Large Animal Surgery)



CHIRURGIE, KLEINTIERE ECVS

(European College of
Veterinary Surgery, Small
Animal Surgery)



DERMATOLOGIE ECVD

(European College of
Veterinary Dermatology)



GEFLÜGELMEDIZIN ECPVS

(European College of
Poultry Veterinary Science)



INTERNE MEDIZIN, KLEINTIERE ECVIM-CA

(European College of
Veterinary Internal Medicine,
Companion Animals)



INTERNE MEDIZIN, KLEINTIERE ONKOLOGIE ECVIM-CA, ONCOLOGY

(European College of
Veterinary Internal Medicine,
Companion Animals –
Oncology)



INTERNE MEDIZIN, PFERDE ECEIM

(European College of
Equine Internal Medicine)



REPRODUKTIONSMEDIZIN ECAR

(European College of
Animal Reproduction)



RINDERMEDIZIN ECBHM

(European College of
Bovine Health Management)



SCHWEINEMEDIZIN ECPHM

(European College of
Porcine Health Management)



SPORTMEDIZIN ECVSMR

(European College of
Veterinary Sports Medicine
and Rehabilitation, Small
Animal Track)



VETERINÄRPARASITOLOGIE EVPC

(European Veterinary
Parasitology College)



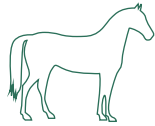
VETERINÄRPATHOLOGIE ECVP

(European College of
Veterinary Pathologists)

UNIVERSITÄTSKLINIKEN 5 KLINIKEN FÜR



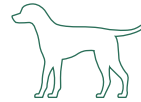
GEFLÜGEL UND
FISCHE



PFERDE



SCHWEINE



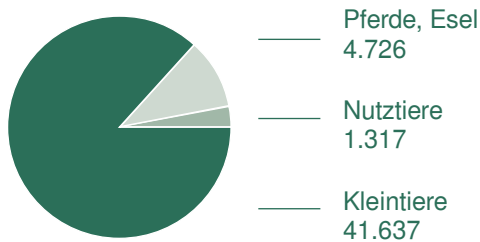
KLEINTIERE



WIEDERKÄUER

PATIENTENBESUCHE 2021

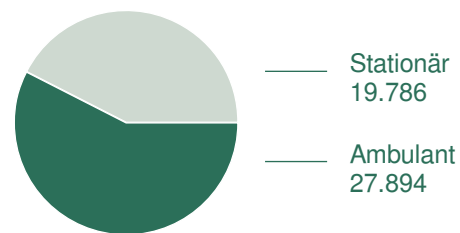
2021 GESAMT
47.680



Zahlen exkl. Nutzgeflügel
und Besuche im Rahmen
der Bestandsbetreuung

An die Universitätsklinik für Geflügel
und Fische kamen im Jahr 2021 insgesamt
28.275 Patienten und Proben.

BETREUUNG DER
TIERPATIENTEN



RESIDENTS

21

Anzahl der Personen auf Residentstel-
len, die 2021 in Ausbildung waren und
durch das Residency Advisory Board
qualitätsgesichert sind.

DIPLOMATES

81

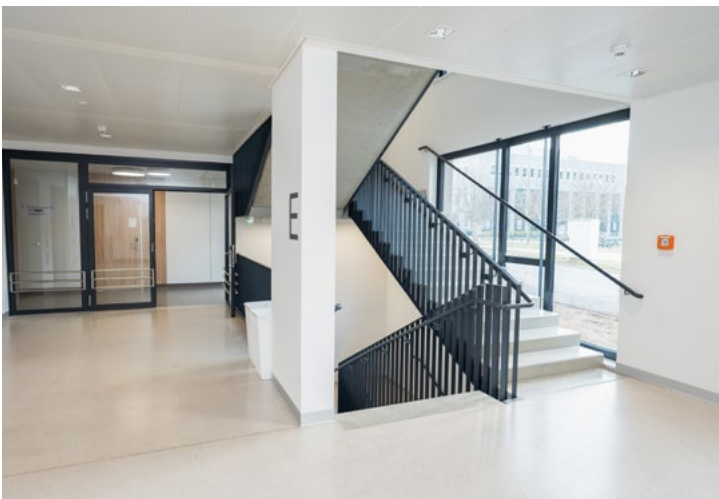
Anzahl der Diplomates
zum 31.12.2021.

Residency-Programme sind veterinärmedizinische
Ausbildungsprogramme mit internationalem Charakter
und verfolgen das Ziel der intensiven Spezialisierung
in einem klinischen Fachgebiet. Absolvent:innen
dieser drei- bis vierjährigen Ausbildung werden als
Diplomates bezeichnet.



Baufortschritt Kleintierklinik NEU

Nach zweijähriger Bauzeit übergab die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) im November 2021 als Bauherr und Liegenschaftseigentümer die neue Universitätsklinik für Kleintiere an die Veterinärmedizinische Universität Wien. Nach modernsten Klinikstandards errichtet, setzt die neue Kleintierklinik nicht nur national, sondern auch international Maßstäbe. Insbesondere die patientenorientierte Ausbildung der Studierenden wird durch die architektonischen und organisatorischen Besonderheiten des Gebäudes auf ein neues Niveau gehoben. Gleichzeitig wird erstmals eine interdisziplinäre Versorgung unserer Tierpatienten an einem einzigen Standort sichergestellt.



Impressum

Herausgeberin
Veterinärmedizinische Universität Wien
Veterinärplatz 1, 1210 Wien

T + 43 1 25077-0
communication@vetmeduni.ac.at

www.vetmeduni.ac.at

Verantwortlich für den Inhalt
Rektorat der Veterinärmedizinischen
Universität Wien

Projektleitung und Redaktion
Stephanie Scholz

Redaktionelle Mitarbeit
Alexandra Eder, Nina Grötschl,
Patrick Müller, Thomas Zauner

Grafik-Design, Layout
Bueronardin

Infografiken
APA-Grafik, Matthias Moser, Bueronardin

Lektorat
Susanne Spreitzer, Laura Zechmeister

Druck
Druckerei Janetschek GmbH
Brunfeldstraße 2, 3860 Heidenreichstein

Auflage
4.000 Stück

Erscheinungsort
Wien, 2022

Vorbehaltlich Irrtümer
sowie Satz- und Druckfehler